

Hans-Christoph Hobohm und Christoph Nitrowski, Potsdam

Die Informationswissenschaften in der Virtuellen Fachbibliothek Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaften (ViFa BBI)

Virtuelle Fachbibliotheken (ViFas) werden seit 1998 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.¹ Die Struktur zur Einrichtung der Vifas basiert auf dem System der Sondersammelgebiets(SSG)-Bibliotheken, bei dem jede SSG-Bibliothek für die möglichst vollständige Sammlung spezialisierter Literatur in einem abgegrenzten Wissenschaftsbereich zuständig ist. Mit diesem System soll die überregionale Literaturversorgung – insbesondere mit fremdsprachiger Literatur – sicher gestellt werden. Die Einrichtung Virtueller Fachbibliotheken bedeutet die Einbeziehung digitaler Medien in das SSG-System, da in den ViFas gedruckte Dokumente und elektronische Fachpublikationen sowie Internetinhalte verbunden werden sollen. Die System-Erweiterung des SSG-Systems bezieht sich auf die Sammlung von digitalen Veröffentlichungen, umfasst deren Erschließung und schließt auch den vereinfachten Bezug von elektronischen Dokumenten durch den Aufbau von Dokumentenliefersystemen ein. Weitere Aspekte bei der Einrichtung von Vifas sind die Digitalisierung gedruckter Medien und die Sicherung der langfristigen Verfügbarkeit von gedruckten und elektronischen Dokumenten. Damit und durch die Kooperation mit fachlichen Informationsanbietern und fachwissenschaftlichen Einrichtungen beim Aufbau von ViFas kommen die SSG-Bibliotheken ihrem Sammelauftrag auch unter den Rahmenbedingungen der elektronischen Informationsvermittlung nach. Bis zum Jahr 2004 gab es in Deutschland bereits 22 Vifas. 2005 wurde der Aufbau der „Virtuellen Fachbibliothek Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaften“ (ViFa-BBI) mit der SUB Göttingen als zuständiger Sondersammelgebietsbibliothek für das „Informations-, Buch- und Bibliothekswesen“ (SSG 24,1) durch die DFG genehmigt. Die Projektpartner sind das „Informationszentrum für Informationswissenschaft und –praxis (IZ) an der FH Potsdam“, der „Fachbereich Informationswissenschaften an der FH Potsdam“ und das „Kompetenznetzwerk für Bibliotheken“ (KNB) im DBV. Ein Projektanteil, der vom Fach Buchwissenschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg realisiert werden sollte, wurde

¹ Für das Folgende vgl.: Weber, Marion: *Virtuelle Fachbibliotheken: Genereller Entwicklungsstand und Entwurf einer Virtuellen Fachbibliothek Bibliothekswesen*. (Diplomarbeit Studiengang Bibliothekswesen, Fakultät f. Informations- und Kommunikationswissenschaften Fachhochschule Köln), 2. überarb. u. aktual. Fassung 2004; hier besonders S. 9ff.

zunächst nicht genehmigt. Es werden aber Anstrengungen unternommen, diesen Anteil im weiteren Projektverlauf noch integrieren zu können.

Gegenwärtiger Status beim Aufbau der ViFa-BBI

Ziel des Projektes ist es, für die Fachcommunity im Bereich der Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaften in Deutschland ein neues Informationsportal als zentrales Nachweisinstrument für die gedruckte und digitale Literatur als „Virtuelle Fachbibliothek Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaften (ViFa-BBI)“ aufzubauen.

Das Projekt strebt zunächst die Bündelung und Verknüpfung bereits vorhandener Fachressourcen zur ViFa-BBI an. Der neue Dienst soll in Kooperation zwischen den Projektpartnern entstehen und über eine Website zugänglich sein. Die SUB Göttingen übernimmt die Projektkoordination. Darüber hinaus wird das neue Fachportal ViFa-BBI langfristig auch in Vascoda integriert werden.

Dabei stellt die SUB Göttingen hochwertige bibliothekarische Dienstleistungen zum SSG 24,1 und herausragende Kompetenzen im Bereich der technischen Grundlagen virtueller Fachbibliotheken sowie der Metadatenentwicklung zur Verfügung. Das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken beim Deutschen Bibliotheksverband trägt mittels des KNB-Informationsservers einen Zugang zu Informationen aus dem nationalen und internationalen Bibliothekswesen bei, der innovative Bibliotheksarbeit als Basis für den Wissenschaftsbetrieb stärkt und der der bibliothekswissenschaftlichen Forschung Datenmaterial über Bibliotheken zur Verfügung stellt. Das IZ der FH Potsdam bringt für den Bereich der Informationswissenschaften hochwertige Dienste mit dokumentarisch tiefgehender Erschließung auf Artikelebene ein. Der Fachbereich Informationswissenschaften der FH Potsdam weist eine Reihe von Arbeitsschwerpunkten aus dem Bereich des Bibliotheks- und Informationsmanagement auf und wird diese Kompetenzen und Kontakte in das Projektvorhaben einfließen lassen. Nach der angestrebten Genehmigung eines Erweiterungsantrags soll der buchwissenschaftliche Aspekt durch den Fachbereich der Universität Erlangen-Nürnberg repräsentiert werden, der fachorientierte bibliographische Angebote und Inhalte der Buchwissenschaft beiträgt.

Entsprechend dem Konzept bereits bestehender ViFas sollen diese getrennten Angebote im Rahmen des Projektes über eine Metasuchmaschine gemeinsam erschlossen und der wissenschaftlichen Community als one-stop-shop unter einer Oberfläche im WWW angeboten werden. Die Suche in den Inhalten wird über formale Kategorien wie Autor oder Titelstichworte möglich sein. Die im Portal zusammengefassten Ressourcen sollen außerdem über thematisches Browsing und Navigieren zugänglich sein.

Bei den von den Partnern für die ViFa-BBI zunächst zur Verfügung gestellten Dienstleistungen und Datenmengen handelt es sich u. a. um folgende Module (in Auswahl):

- Elektronischer Katalog der SUB Göttingen (OPAC) (incl. Dokumentlieferung)

- Neuerwerbungslisten SSG 24,1 (incl. Dokumentlieferung)
- Zeitschriftenaufsatzdatenbank Online Contents (OLC), Fachausschnitt „Informations-, Buch- und Bibliothekswesen“ (incl. Dokumentlieferung)
- Datenbank „Buch und Papier“
- Elektronische Fachzeitschriften zum SSG 24,1 (EZB)
- KNB-Informationsserver (Daten und Dokumente aus und über Bibliotheken)
- Elektronischer Katalog der FH Potsdam (OPAC) (incl. Dokumentlieferung)
- Neuerwerbungslisten aus dem Fachgebiet Informationswissenschaften
- Current-Contents-Service (CC) (incl. Dokumentlieferung)
- Dokumentationsdienst Bibliothekswesen (DOBI)
- Datenbank INFODATA (incl. Dokumentlieferung)

Besonders hingewiesen werden soll darauf, dass auch die noch aktuellen Elemente der elektronischen Fachinformation des Ehemaligen Deutschen Bibliotheksinstitutes (EDBI) in das Angebot der ViFa BBI einfließen. Neben dem bereits durch das Informationszentrum der FH Potsdam aufgenommenen „Dokumentationsdienst Bibliothekswesen“ (DOBI) handelt es sich hier überwiegend um Zusammenstellungen elektronischer Volltexte und um Linksammlungen mit Internetquellen zu einzelnen bibliothekarischen Fachgebieten. Die entsprechenden Dateien des EDBI-Servers liegen zur Zeit auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek². Von dort aus können sie in die ViFa integriert und damit erstmals nach Schließung des EDBI wieder an zentraler Stelle verfügbar gemacht werden. In Ergänzung zu den bereits vorliegenden in der ViFa gebündelten Fachressourcen und Services sollen im Rahmen des Projektes der Bereich der digitalen Literatur, d.h. der Internetquellen und elektronischen Dokumente zu den Fachgebieten der ViFa BBI, sowie die konventionelle bibliographische Fachinformation in der Buchwissenschaft weiter ausgebaut werden, da die vorhandenen Module diese Bereiche nicht in ausführlicher Form abdecken. Geplant ist vor diesem Hintergrund die Entwicklung folgender Dienstleistungen:

- Subject Gateway zu den Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaften
- Inhaltlicher, organisatorischer und redaktioneller Ausbau des KNB – Informationsservers zum Bibliothekswesen
- Sekundäre Websites von Bibliotheken (Bib-Net)
- Bibliographische Fachdatenbank Buchwissenschaften

Als zentrales Element beim Aufbau neuer Fachinformationsangebote im Rahmen der ViFa BBI ist der Subject Gateway zu den Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaften

² http://deposit.ddb.de/ep/netpub/89/96/96/967969689/_data_stat/www.dbi-berlin.de/index.html. Der Zugang zu der Website ist auch über den OPAC der DNB möglich oder direkt über die Adresse <http://z3950gw.dbf.ddb.de> unter dem Stichwort „edbi“.

anzusehen. Dabei wird eine, bei der SUB-Göttingen bereits entwickelte Linkliste mit fachbezogenen Informationsservern und –diensten, von den beteiligten Projektpartnern zu einem datenbankbasierten elektronischen Fachinformationssystem ausgebaut. Die bislang in Linklisten nachgewiesenen Internetressourcen sowie die Internetquellen aus der elektronischen Fachinformation des EDBI werden dazu zunächst standardisiert erfasst. Der weitere Ausbau des Subject-Guide erfolgt durch die Ermittlung und Evaluation³ weiterer fachlich relevanter Internetressourcen. Die formale und inhaltliche Erschließung dieser Ressourcen erfolgt im Rahmen des von der SUB Hamburg entwickelten und technisch betreuten Systems „Academic Link Share“ (ALS). ALS wird bereits in mehreren vergleichbaren Projekten (ViFaPol, EconBiz, ViFaRecht) als technische Basis verwendet und stellt den Benutzern eine komfortable, webbasierte Katalogisierungsmöglichkeit zur Verfügung.

Bei der skizzierten Struktur und dem inhaltlichen Angebot der ViFa-BBI handelt es sich um das klassische Konzept für den Aufbau einer Virtuellen Fachbibliothek; ein Ansatz, bei dem im wesentlichen Bibliothekskataloge und andere Nachweissysteme unter einer Web- und Suchoberfläche zusammengefasst werden. Es entsteht eine hybride Bibliothek im Internet, die sowohl gedruckte als auch elektronische Ressourcen zugänglich macht.

Aus informationswissenschaftlicher Sicht wäre allerdings ein weitergehender Ansatz zu verfolgen, der kooperativ angelegt ist und Raum für die Einbindung der fachwissenschaftlichen Community bieten sollte. Um Perspektiven und Möglichkeiten eines solchen Modells deutlich zu machen, soll im Folgenden eine frühere Variante des Projektantrags, die aber im Rahmen des DFG-Programms nicht förderungsfähig war, vorgestellt werden.

Die Virtuelle Fachbibliothek als virtuelles Unternehmen

In der Bibliotheks- und Informationswissenschaft ist – wesentlich stärker als in anderen Fachdisziplinen – ein starkes Anwachsen der elektronischen Fachpublikationen und Fachinformationen zu beobachten, die in Form von Büchern, Aufsätzen, Skripten, Programmen, Projektreports, Dokumentationen und Websites auf diversen Servern verteilt vorliegen. Bei der zunehmend digitalen Erstellung und Bereitstellung von Informationen und Publikationen ist es auch aus Kostengründen sinnvoll, beim Aufbau einer virtuellen Fachbibliothek über die Bereitstellung des Zugangs zur Information hinaus in einem entscheidenden weiteren Schritt neue Formen der Selbstorganisation und der Kooperation

³ Hierbei kann auf Erfahrungen aus dem DFG-Projekt DBClear zurückgegriffen werden, dass an der SUB Göttingen in Zusammenarbeit mit dem IZ Sozialwissenschaften durchgeführt wurde: Bargheer, Margo: *Qualitätskriterien und Evaluierungswege für wissenschaftliche Internetressourcen. Ein Report für die bibliothekarische und dokumentarische Praxis. Report zum DFG-Projekt „Datenbankbasierte Clearinghouses im Kontext digitaler Bibliotheken [DBCclear]*, Göttingen: SUB, 2002. [cf. <http://www.sub.uni-goettingen.de/projekte/dbclear.html>.]

im Rahmen der Wissensproduktion und –rezeption zu entwickeln. Beantragt werden sollte daher die Unterstützung des Aufbaus einer virtuellen Fachbibliothek als eines Informationssystems, dessen Nachhaltigkeit auch durch Leistungen und Engagement der Fach-Community hergestellt werden sollte.

Da dabei fachspezifisch kulturelle, organisatorische und konzeptionelle Aspekte der Zusammenarbeit beachtet werden mussten, sollten Konzepte eingesetzt werden, die im privatwirtschaftlichen Bereich als „Wissensmanagement“ bezeichnet werden⁴. Neben technologischen Entwicklungen sollte dazu die Aufmerksamkeit, Motivation und Eigeninitiative wesentlicher Akteure der beteiligten Fächer und der Informationsproduzenten mobilisiert werden, denn ein Informationssystem kann nur so gut und leistungsfähig sein, wie das „commitment“ der involvierten Personen und Institutionen⁵.

Wesentlicher Bestandteil des Projektes war die Entwicklung eines organisatorischen Konzeptes für die technisch gestützte Selbstorganisation innerhalb einer breit angelegten Interessengemeinschaft von Anbietern und Nutzern bibliotheks-, buch- und informationswissenschaftlicher Information. Es handelte sich um nichts weniger als um den exemplarischen, grundlegenden Wandel der Organisationsform der bibliothekarischen und dokumentarischen Fachinformationswelt (in ihrem eigenen Kerngebiet) von statischen rein prozessualen Produktionsformen zu dynamischen community-orientierten (d.h. virtuellen) Organisationsformen. Grundannahme war dabei, dass die aktuellen Organisationsformen der (nationalen) Fachinformationswelt (Bibliotheken und Dokumentationsstellen (FIZe etc.)) in einer unsicheren Marktumwelt und mit komplexer werdenden Produkten nicht mehr nachhaltig genug sind, um eine Basisfinanzierung durch den Steuerzahler zu rechtfertigen. Der organisatorische Aspekt des Projektes hätte weitgehend Neuland betreten. Doch gab (und gibt) es schon konkrete Experimente. In dem Projekt ENFORUM⁶, wurde mit neuen Formen wissenschaftlicher Anreize („Incentives“) die informationswissenschaftliche community motiviert, zu einer gemeinsamen informationswissenschaftlichen Enzyklopädie beizutragen. In weniger fachwissenschaftlichem Kontext wird dieses Prinzip gemeinsamer Wissenserarbeitung gegenwärtig z.B. auch in der „Wikipedia“⁷ erfolgreich praktiziert. Einzelne ausländische Standardangebote unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen wie EiVillage, BioMedNet oder SOSIG experimentierten schon seit einiger Zeit mit einer

⁴ vgl. z. B. der vieldiskutierte Hinweis auf die Unzulänglichkeit des rein technologischen Vorgehens von: Brown, John Seely; Duguid, Paul: *The Social Life of Information*, Boston: Harvard Business School Press, 2000

⁵ Dies wird im übrigen als wesentliches Problem von CSCW Technologien beschrieben, vgl. Weingärtner, Monika: *Computerunterstützte Gruppenarbeit – State of the Art*. Bonn: IZ Sozialwissenschaften, 1996 (IZ Arbeitsbericht; 7)

⁶ www.enforum.net

⁷ <http://wikipedia.org>

expliziten Einbindung der Fachgemeinschaft in die Produktion der Informationsangebote, ohne jedoch wirklich vom zentralistischen Organisationsmodell loszukommen⁸.

Die Entwicklung eines Kommunikationsnetzwerkes und Informationsverbundes für die Fachgebiete Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaft sollte dem Aufbau einer virtuellen Organisation gleichgesetzt werden. Dabei wurde zunächst das von Jürgen Krause entworfene „Schalenmodell“ einer virtuellen Organisation zugrundegelegt⁹. Die virtuelle Fachbibliothek sollte im weiteren Sinne als Unternehmen begriffen werden, das als Dienstleistungsprodukt das Informationsportal ViFa BBI bereitstellt und anstrebt dieses auf Nachhaltigkeit zu stellen.

Es wurde davon ausgegangen, dass in der Bibliotheks- und Informationswissenschaft die Voraussetzungen zur Erprobung eines Modells eines internetunterstützten Informations- und Kommunikationsmodells besonders günstig waren. Mit dem Grundmodell der Open Archives Initiative (OAI)¹⁰, den Aktivitäten der Public Library of Science¹¹ oder bei SPARC¹² konnte auf exemplarische Ansätze zurückgegriffen werden. Basisdaten, Technologien und Geschäftserfahrungen der ersten Generation waren bereits vorhanden. Zudem durfte vorausgesetzt werden, dass bei den beteiligten Personen (Akteure, stakeholder) der Bibliotheks- und Informations-community grundsätzlich Motivation und Engagement für die Unterstützung derartiger Entwicklungen vorhanden sind.

Erweiterung der ViFa-BBI durch die Konzeption eines Wissenschaftlichen Beirats

Basierend auf den Überlegungen zum virtuellen Unternehmen ViFa-BBI wurde für den im Jahr 2005 genehmigten Projektantrag ein Konzept entwickelt, Nutzer- und Anbieterinteressen sowie die fachwissenschaftliche Community in die informationswissenschaftliche Virtuelle Fachbibliothek einzubinden. Dieses Ziel soll durch den Aufbau eines projektbegleitenden wissenschaftlichen Beirats erreicht werden.

⁸ vgl. Jacobs, Neil ; Huxley, Lesly : From Static Content to Dynamic Communities: the Evolution of Networked Educational Resources, *Online Information Review*, 26 (2001), 19-29; sowie grundsätzlich: Link-Pezet, Jo (Hg.): *Coopération et auto-organisation: éléments de réflexion pour une nouvelle approche du travail intellectuel. Solaris*, n° 5, 1999, darin vor allem : Link-Pezet, Jo; Noyer, Jean-Max: *Systèmes d'information distribués, auto-organisation et émergence*.

⁹ Krause, Jürgen: *Informationserschließung und –bereitstellung zwischen Deregulation, Kommerzialisierung und weltweiter Vernetzung: Schalenmodell*. Bonn : IZ Sozialwissenschaften 1996, insbes. S. 18; im weiteren Sinne vgl. auch Krause, Jürgen: *Standardization, heterogeneity and the quality of content analysis: a key conflict of digital libraries and its solution*. Paper delivered at the 69th IFLA General Conference in Berlin, August 1 –9, 2003. vgl. http://www.ifla.org/IV/ifla69/papers/085e_trans-Krause.pdf; weiterführend im praktischen Sinn ist jedoch der betriebswirtschaftliche Ansatz von Picot, Arnold; Reichwald, Ralf; Wigand, Rolf: *Die grenzenlose Unternehmung. Information, Organisation und Management*. Lehrbuch zur Unternehmensführung im Informationszeitalter, 5. akt. Aufl., Wiesbaden: Gabler, 2003.

¹⁰ <http://www.openarchives.org>

¹¹ <http://www.ipl.org>

¹² <http://www.sparc.com>

Damit soll sichergestellt werden, dass die Entwicklung des Portals dicht an den Bedürfnissen der potentiellen Nutzerschaft orientiert bleibt. Das Gremium hat die Aufgabe, zum einen den Aufbau der ViFa beratend zu begleiten, darüber hinaus jedoch bereits ausgehend von der laufenden Projektarbeit Entwicklungsmöglichkeiten des neu entstandenen Fachportals aufzuzeigen. Langfristig – d. h. nach Ende der Projektförderung - soll die ViFa BBI zu einem umfassenden Informations- und Bereitstellungssystem weiterentwickelt werden, das auch den Bereich des elektronischen Publizieren im weitesten Sinne mit einbezieht und das organisatorisch von der gesamten Fachcommunity selbst getragen wird.

Der Beirat soll die drei Fachbereiche der ViFa BBI (Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften) sowie Informations-Nutzer und –Anbieter repräsentieren. Zudem sollen sowohl kommerzielle, als auch nicht-kommerzielle Inhalte aus dem Bereich der Fachgebiete in das Portal integriert werden.

Es ist daher beabsichtigt, als Mitglieder des Beirates Personen und Institutionen zu gewinnen, die aktiv an der Gestaltung des Portals mitwirken können und wollen. Neben inhaltlichen und konzeptionellen Beiträgen sind dabei auch organisatorische und materielle Zuschüsse für die ViFa – insbesondere nach dem Ende der Projektlaufzeit – denkbar. Der Zielpunkt für die Tätigkeit des Beirats, der Inhalte und Interessen vertritt, soll der nachhaltige Betrieb des Portals sein.

Das Aufgabenprofil des Beirats, ein breites Interessenspektrum zu repräsentieren und aktiv an der Gestaltung des Portals mitzuwirken, macht deutlich, dass er eine größere Gruppe von Mitgliedern umfassen muss und nicht auf einen zu kleinen Personenkreis beschränkt werden kann. Mit dem Wissenschaftlichen Beirat soll für die ViFa-BBI ein Gremium geschaffen werden, das den langfristigen Bestand des Portals und dessen Innovationsfähigkeit sichern soll.